PP-797-811
P-ISSN : 2716-8093 E-ISSN : 2716-8212

Integration lexikalischer, semantischer und konzeptueller Methoden zur Förderung des Deutschlernens im DaF-Unterricht: Eine praxisorientierte Analyse

Integrating lexical, semantic and conceptual methods in GFL lessons to effectively promote German learning: a practice-oriented analysis

Chahinez BOUROUBA
Université Mohamed Ben Ahmed Oran2/ALGÉRIE
bourouba.chahinez@univ-oran2.dz

Reçu:29 /04/2024, **Accepté:** 17/09/2024, **Publié:**18/11/2025

Zusammenfassung
Diese Forschung untersucht die lexikalische und semantische Methode im Deutsch-als-Fremdsprache-Unterricht (DaF). Ziel der Studie ist es, die Bedeutungsbeziehungen zwischen Wörtern und Konzepten zu verstehen, wobei der Schwerpunkt auf der Wortbildung im Deutschen liegt. Sie besteht aus zwei Teilen: einem theoretischen und einem praktischen. Der theoretische Teil klärt die Konzepte der Synonymie, Antonymie, Hyperonymie und Meronymie. Anschließend werden praktische Übungen eingesetzt, um diese Konzepte im Unterricht anzuwenden. Die Analyse der Ergebnisse der Übungen zielt darauf ab, die Integration der lexikalischen und semantischen Methoden im DaF-Unterricht zu verbessern, um den Lernprozess zu optimieren.
Schlüsselwörter: lexikalische Methode - semantische Methode - DaF-Unterricht - Wortbildung - Bedeutungsbeziehungen.
Abstract

This research explores the lexical and semantic method in teaching German as a foreign language (DaF). The study aims to understand the meaning relationships between words and concepts, focusing on German word formations. It consists of two parts: theoretical and practical. The theoretical part clarifies concepts such as synonymy, antonymy, hyperonymy, and meronymy. Then, practical exercises are used to apply these concepts in the classroom. The analysis of the exercise results aims to improve the integration of lexical and semantic methods in DaF teaching, to optimize the learning process**.**

Keywords: lexical method - semantic method - DaF teaching - word formations - meaning relationships.

* **Entsprechender Autor: Chahinez BOUROUBA**
Langues & Cultures / © 2025 The Authors. Published by the University of Adrar, Algeria.
This is an open access article under the CC BY license (http://creativecommons.org/licenses/by/4.0/

Einleitung

Wörter sind sprachliche Symbole. Seit Ferdinand de Saussure wissen wir, dass jedes sprachliche Symbol eine bilaterale Struktur aufweist, bestehend aus zwei untrennbar miteinander verbundenen Seiten, vergleichbar mit den beiden Seiten eines Blatt Papiers. Diese beiden Seiten oder Komponenten des sprachlichen Symbols werden als Ausdrucksseite und Inhaltsseite bezeichnet. Die Ausdrücke oder Wörter einer Sprache sind mit Inhalten verknüpft, das bedeutet, dass die lexikalischen Einheiten Informationen über bestimmte Entitäten der außersprachlichen Realität vermitteln. Diese Inhalte repräsentieren die Bedeutung der sprachlichen Ausdrücke.
Die vorliegende Arbeit enthält eine Lehrform des Faches Linguistik, die sich auf die lexikalische, semantische Methode konzentriert.

Die Arbeit zielt darauf ab, ein grundlegendes Verständnis für die Bedeutungsbeziehungen zwischen Wörtern und Konzepten zu vermitteln. Die folgenden Fragestellungen leiten die Untersuchung an:

1. Welche Wortbildungen ergeben sich hinsichtlich der zu untersuchenden lexikalisch-semantischen Methode?
2. Wie können lexikalische, semantische und konzeptuelle Lehrmethoden effektiv im DaF-Unterricht integriert werden, um den Lernprozess zu optimieren?

Diese Fragestellungen sollen nicht nur theoretisch betrachtet, sondern auch praktisch erforscht werden. Die Arbeit beschränkt sich dabei vor allem auf die Präsentation von deutschen lexikalisch-semantischen Wortbildungen und Anwendungen.

Die Arbeit besteht aus zwei Hauptteilen: einem theoretischen und einem praktischen Teil.

Im theoretischen Teil wird eine detaillierte Erklärung der Terminologie und Konzepte im Zusammenhang mit semantischen Beziehungen und Bedeutungsnuancen gegeben. Ziel ist es, eine solide theoretische Grundlage zu schaffen, die als Fundament für die praktische Anwendung im Unterricht dient. Die Studierenden werden mit Konzepten wie Synonymie, Antonymie, Hyperonymie und Meronymie vertraut gemacht, die dann in praktischen Übungen im Worksop angewendet werden.

Der praktische Teil der Arbeit besteht aus interaktiven Übungen, die es den Studierenden ermöglichen, die theoretischen Konzepte in realen Situationen zu erleben und anzuwenden. Durch die Verknüpfung des theoretischen und praktischen Teils wird gezeigt, wie die theoretische Terminologie in der realen

Welt angewendet wird und wie sie den Lernenden dabei hilft, ihre sprachlichen Fähigkeiten zu verbessern.

Basierend auf den durchgeführten Übungen im Workshop wird eine Analyse durchgeführt, um festzustellen, wie viele Studierende die Inhalte verstanden haben und wie viele Schwierigkeiten hatten. Ziel ist es, die individuellen Herausforderungen zu identifizieren, denen die Studierenden gegenüberstehen, und Wege aufzuzeigen, wie diese überwunden werden können. Diese Analyse wird auch dazu beitragen, den Lernprozess zu verbessern und ein besseres Verständnis zu fördern.

Die Ergebnisse dieser Analyse werden dazu beitragen, den Einfluss lexikalisch-semantischer Methoden auf den DaF-Unterricht zu verstehen und mögliche Verbesserungen für zukünftige Lehransätze aufzuzeigen. Letztendlich ist das Ziel dieser Arbeit, die Qualität des Deutschunterrichts für Lernende als Fremdsprache zu verbessern und sie dabei zu unterstützen, ihre sprachlichen Fähigkeiten weiterzuentwickeln.

1. die lexikalische Semantik

Der bedeutungsbezogene Ansatz der lexikalischen Semantik, der hauptsächlich von (Cruse A. , 1986, S. 16), (Cruse, 2004) und (John, 1977) beeinflusst wurde, berücksichtigt die semantischen Beziehungen zwischen den Wörtern einer Sprache. Vokabeln können als hierarchisches Netzwerk dargestellt werden. Wörter werden als Knoten dargestellt, Beziehungen zwischen ihnen als verzweigte Kanten. Die Bedeutung eines Wortes wird durch alle seine Beziehungen zu anderen Wörtern in der Sprache bestimmt.

1.1.Erklärung der semantischen Beziehungen

Semantische Relationen sind Beziehungen zwischen Wörtern, die aufgrund ihrer Bedeutung miteinander verbunden sind. Siehelfen uns, Wörter innerhalb eines Kontextes besser zu verstehen.

2. Die deutschen Bezeichnungen

2.1.Hyponymie/Hyperonymie

Bei dieser Beziehung handelt es sich um eine Unter- und Oberbegriff-Verbindung. Zum Beispielist "Hund" ein Hyponym von "Tier", da ein Hund eine Art von Tier ist.
Die Bedeutungsrelation, die den Wortschatz vertikal, also hierarchisch, organisiert heißt Hyponymie/Hyperonymie. Hyponyme sind Unterbegriffe, Hyperonyme, allgemeine Begriffe. Nach (Lyons J. , 1977, S. 292), ist X ein Hyponyme von Y, wenn:„X eine Art Y“ ist.
Aufgabe 1: Die Studierenden wurden gebeten, den richtigen Oberbegriff für eine Reihe von Wortgruppen auszuwählen. Diese Übung zielt darauf ab, das

Verständnis für semantische Relationen und die Fähigkeit zur Klassifizierung von Wörtern zu fördern.

Wähle den richtigen Oberbegriff

Wortarten/Satzglieder/romanischeSprachen/slawischeSprachen/Weltreligionen/Eingeborene/Handfeuerwaffen/alkoholfreieGetränke/alkoholischeGetränke/Tageszeiten/Planeten/Gewässer/Dimensionen

	Oberbegriff!		**Oberbegriff!**
Verb Nomen Pronomen Adjektiv		Bier Wein Likör Cognac	
Serbisch Kroatisch Russisch Polnisch		Morgen Mittag Nachmittag Abend	
Französisch Spanisch Italienisch Rumänisch		Mars Venus Jupiter Saturn	
Subjekt Prädikat Objekt Adverbiale		Länge Breite Höhe Tiefe	
Hinduismus Islam Christentum Judentum		Tee Limonade Himbersirup Orangina	
Tuareg Aborigines Eskimos Indianer		Pistole Gewehr Revolver Flinte	

(Müller):**http://www.learnsite.ch/deutsch/wortschatz/begriffe_oberbegriffe/st35_oberbegriffe/st35b_oberbegriffe_dropdown.htm. Gesehen am: 10/06/2023 um 10h.**

2.2.**Holonymie/ Meronymie (Die Teil-Ganzes-Relation)**

Hierbeigeht es um die Beziehung zwischen einem Ganzen und seinen Teilen. Zum Beispiel ist "Rad" ein Meronym von "Fahrrad", da das Rad ein Teil des Fahrrads ist.

Tabelle 1 zeigt die Daten von (Winston et al, 1987, S. 420) Er listete sechs Arten der Meronymie auf, die der Sichtweise von (Chaffin, 1992, S. 262) entsprechen. Eine Ausnahme bildet die Prozess-Phasen-Beziehung („Heranwachsen“ – „Kindheit“) von (Chaffin, 1992), die von (Winston et al, 1987, S. 420) unter der Merkmal-Ereignis-Beziehung zusammengefasst wird.

Relationstyp	**Beispiel**
Komponente–Objekt	”Henkel“ -”Tasse“
Mitglied–Menge	”Schiff“ -”Flotte“
Portion–Masse	”Brotscheibe“ -”Brot“

Objekt–Material	”Bierglas“ -”Glas“
Merkmal–Ereignis	”zahlen“ -”einkaufen“
Ort–Gebiet	”Oase“ -”Wüste“

Tabelle 1: Sechs Meronymietypen nach (Winston et al, 1987, S. 420)

2.3.Die deutchen Bezeichnungen Synonymie:

Dies ist die Beziehung zwischen Wörtern mit ähnlicher Bedeutung. "freundlich" und "nett" sind Synonyme, da sie eine ähnliche Bedeutung haben.
Synonymie liegt vor, wenn Wörter ähnliche Bedeutungen haben. Sie existieren in unterschiedlichem Ausmaß und können in absolute oder vollständige und teilweise Synonyme unterteilt werden. Das Kriterium für Synonymie im Allgemeinen ist die Möglichkeit, zwei Wörter auszutauschen, ohne ihre Bedeutung zu ändern (Schwarz & Chur, 2014, S. 60-61).
Aufgabe 2: Die Studierenden mussten das passende Synonym für eine Reihe von Wörtern auswählen. Diese Übung half den Studierenden dabei, ihre Kenntnisse über Synonyme zu vertiefen und ihre Fähigkeit zur Auswahl geeigneter Wörter zu verbessern.
Wählen Sie das passende Synonym aus[1].
die Realität/ die Eheschließung/ die Anzeige/ der Hersteller/ der Wissenschaftler/ das Pech/ die Ökonomie/ die Geschwindigkeit

1. Die Wirtschaft……
2. Die Wirklichkeit…….
3. Das Unglück……..
4. Die Trauung……..
5. Das Tempo……..
6. Der Produzent……
7. Das Inserat……..
8. Der Gelehrte……

2.4.Inkompatibilität (Unverträglichkeit):

Es gibt zwei spezielle Arten der Unverträglichkeit: Kontradiktion und Antonymie. Antonymie, als semantische Gegensatzrelation (Oppositonsrelation) wird nach (Bußmann, 2008, S. 47) verstanden, lässt sich in vier Kategorien unterteilen: konträre, kontradiktorische (auch komplementäre), konverse und reversive Antonymie. In der konträren Antonymie existiert ein mittlerer Grad, wie bei den konträren Antonymen kalt vs. warm, bei dem lauwarm zu finden ist. Im Gegensatz dazu fehlt bei der kontradiktorischen

[1]https://www.schubert-verlag.de/aufgaben/xg/xg11_08.htm Gesehen am: 15/08/2023 um 11h.

Antonymie ein mittlerer Grad; es gibt nur die Optionen anwesend oder abwesend. Konverse Antonymie zeigt eine Richtungspolarität, wie bei den Beispielen kaufen vs. verkaufen, die unterschiedliche Perspektiven repräsentieren – entweder die des Käufers oder die des Verkäufers. Die vierte Kategorie, die reversive Antonymie, ist durch umgekehrte Polarität mit Prozessen verbunden. Diese Umkehrung tritt auf, wenn Partikeln (auf- vs. zu-) oder Präfixe (be- vs. ent-) substituiert werden. Beispiele hierfür sind die Verben aufmachen und zumachen, die den Anfangs- oder Endzustand markieren, sowie beladen und entladen, bei denen die Perspektiven unterschiedlich sind[2]. (Wanzeck, 2010, S. 65-66).

2.4.1. Antonymie:

Dies beschreibt die Beziehung zwischen Wörtern mit gegensätzlicher Bedeutung. "Heiß" und "kalt" sind Antonyme, da sie entgegen gesetzten Bedeutungen haben.

Die semantischen Beziehungen, die Exklusion und Gegensätzlichkeit zum Ausdruck bringen, werden unter dem Begriff Antonymie zusammengefasst. Die problematische Variation der Gegensatzrelation wurde oft betont (z. B. in (Cruse A. , 1986, S. 197). In dieser Arbeit wird Antonym im Gegensatz zum Verständnis von (Lyons J. , 1977), (Cruse A. , 1986) und (Lutzeier, 1995) allgemein als die gegensätzliche Beziehung zwischen zwei lexikalischen Einheiten verstanden.

2.4.2. Kontradiktion:

Dies ist eine Beziehung zwischen zwei Sätzen, bei der die Wahrheit des einen die Falschheit des anderen impliziert. Zum Beispiel: "Es regnet" und "Es regnet nicht" sind kontradiktorische Aussagen.z. B. Schorsch hat rote Haare ist kontradiktorisch zu Schorsch hat keine Haare

Aufgabe 3: In dieser Übung sollten die Studierenden das Gegenteil für verschiedene Wörter finden. Dadurch wurde ihr Verständnis für Antonyme gestärkt und ihre Fähigkeit zur Identifizierung von Gegensatzpaaren verbessert.

Wie heißt das Gegenteil? Wählen Sie aus

Alte/ aufgeregte/ dicke/ dunkelhaarige/ fleißige/ hässliche/ interessantes/ kluger/ pessimistischer/ trauriges/ unfreundlicher/ unzufriedenes[3]

ein zufriedener Junge	Ein ……. Mädchen
ein neues Haus	Eine …….. Wohnung
eine optimistische Frau	ein…….. Mann

[2]https://osuva.uwasa.fi/bitstream/handle/10024/11495/AB%20Final_Lizentiatenarbeit%205.10.2020115-pdfa.pdf?sequence=2&isAllowed=yGesehen am: 18/08/2023 um 10h.

[3]https://www.schubert-verlag.de/aufgaben/uebungen_a1/a1_uebungen_index.htmGesehen am: 18/08/2023 um 10h.

eine dumme Sekretärin	ein……. Sekretär
ein langweiliger Film	ein……. Buch
ein lustiges Ereignis	ein…… Ereignis
ein fauler Schüler	eine……. Schülerin
ein schönes Gemälde	eine…… Statue
ein schlanker Herr	eine…… Dame
eine nette Kollegin	ein…….. Kollege
ein blonder Student	eine…… Studentin
ein ruhiger Chef	eine…….. Chefin

2.4.3. Homonymie

Homonyme sind Wörter, die gleich klingenodergeschrieben werden, aber unterschiedliche Bedeutungen haben. Zum Beispiel: "Bank" (Sitzgelegenheit) und "Bank" (Geldinstitut).

- **Homographe und Homophone**

- Homonymie kann sich entweder auf die Lautform (Homophone) Lexeme derselben Lautform, z.B. Saite und Seite, Lerche und Lärche, oder auf die Schriftform (**Homographe)** Lexeme mit der gleichen Schriftform, z.B. Tenor und Tenor, der Weg ist wegbeziehen.

Aufgabe 4: Die Studierenden wurden gebeten, Wörter in verschiedene Bedeutungsebenen einzuordnen, um ihre Kenntnisse über die Vielschichtigkeit von Bedeutungen zu vertiefen und ihre Fähigkeit zur Analyse von semantischen Relationen zu schärfen.

Ein Wort – verschiedene Bedeutungen

die Mutter/ der Flügel die Maus /der Stoff /der Stock /der Pass /der Umzug / der Hahn/ Bar/ das Schloss[4]

(1. schönes, großes Haus, **2.** Türschloss)
(1. Tier, **2**. Computer-Hardware)
(1. Arm eines Vogels, **2.** Piano)

[4]Gerda Gertz –Religionspadagogisches Zentrum Heilsbronn–02/2013 Gesehen am: 25/09/2023 um 10h.

(1. Parade, **2.** Wohnungswechsel)
(1. Kleiderstoff, **2.** Unterrichtsstoff, Lernstoff)
(1. Gehhilfe für alte Leute, **2.** Etage)
(1. Wasserhahn, **2.** männliches Huhn)
(1. Reisepass, **2.** Weg über das Gebirge)
(1. Es ist aus Metall und ohne Zusatzstück nutzlos, **2.** es ist Teil einer Familie)
(1. Es ist die Druckeinheit, **2.** ein Ort, wo es Alkohol gibt)

- **Homophonie:**

Wörter haben unterschiedliche Schreibweisen und Bedeutungen, klingen aber gleich. Ein Beispiel wäre "das" (Artikel) und "dass" (Relativpronomen).

Aufgabe 5:
Welches Wort passt in welche Lücke?
Wieder oder wider
Ich …….. spreche dir nicht gern.
Er kommt bald …….
Bote oder Boote
die …….. fahren auf das Meer hinaus.
der …….. bringt ein Paket.
Ire oder ihre
Der Mann ist ……..
Das ist …….. Jacke.
Heer oder her
Komm mal ……..
Er führte ein großes …….. an.

3. Lexikalische Dekomposition, Prototypen, Polysemie

Ein Versuch, die intensionale Bedeutung von Ausdrücken genauer zu erfassen, erfolgt durch die Zerlegung (Dekomposition) der Bedeutung in semantische Merkmale, Seme. Diese können entweder als plus, minus oder nicht spezifiziert betrachtet werden, ähnlich der Analyse von Phonemen als Bündel phonologischer Merkmale. Obwohl die klassische Merkmalssemantik heute gewisse Probleme aufweist, wie das Fehlen einer eindeutigen, endlichen Menge universeller semantischer Merkmale oder die Existenz relationaler/nicht absoluter Merkmale wie [± groß], bildet sie dennoch die Grundlage für aktuelle, weitreichendere Ansätze. Insbesondere zeigt dieser Ansatz Erfolg bei der Analyse der internen Struktur von relativ geschlossenen Wortfeldern sowie in der lexikalisch-konzeptuellen Semantik nach (Jackendoff, 1988, S. 97), beispielsweise bei der Untersuchung der Bedeutung von Verben. (Agnes, 2007)
Die Idee der semantischen Merkmalszerlegung, auch als Merkmalssemantik bekannt, besteht darin, die Bedeutung von Ausdrücken in grundlegende semantische Merkmale, sogenannte Seme, zu zerlegen. Diese Seme können als positiv, negativ oder nicht spezifiziert kategorisiert werden, ähnlich wie es bei der Analyse von Phonemen als Bündel phonologischer Merkmale geschieht.

Die klassische Merkmalssemantik hat einige Herausforderungen, darunter das Fehlen einer eindeutigen, endlichen Menge universeller semantischer Merkmale sowie das Vorhandensein relationaler oder nicht absoluter Merkmale wie [± groß]. Trotz dieser Herausforderungen bildet die klassische Merkmalssemantik immer noch die Grundlage für aktuelle Ansätze, insbesondere bei der Untersuchung der internen Struktur von Wortfeldern.
Ein Beispiel für die Anwendung dieser Methode ist die lexikalisch-konzeptuelle Semantik, die von Forschern wie (Jackendoff, 1988, S. 81-97)) entwickelt wurde. Diese Semantik basiert auf der Merkmalszerlegung und wird beispielsweise bei der Analyse der Bedeutung von Verben angewendet. Der Ansatz hat sich als erfolgreich erwiesen und dient als Grundlage für weiterführende Untersuchungen in der Sprachwissenschaft. In Agnes Jägers "Einführung in die Sprachwissenschaft Teil 2" an der Goethe-Universität Frankfurt im Sommersemester 2007 wird dieser Ansatz weiter vertieft.
Laut de Saussure ist Sprache ein System von Zeichen, bestehend aus der Form (auch Lautgestalt oder signifiant genannt) und der Bedeutung (signifié). In ähnlicher Weise postuliert die Merkmalanalyse, inspiriert von de Saussure, dass semantische Merkmale als Bedeutungskomponenten betrachtet werden können (Löbner, 2015, S. 272). Die Merkmalsemantik baut auf der Grundidee der Wortfelder von (Trier, 1931) auf und kann als Weiterentwicklung dieser Konzeption betrachtet werden (Linke, Annika et al, 2004, S. 172–173).
Die Merkmalsemantik kann als Weiterentwicklung der Konzeption von Wortfeldern betrachtet werden, die von Trier eingeführt wurde. Bei der Analyse von Wortfeldern untersucht man die lexikalischen Einheiten innerhalb eines bestimmten semantischen Bereichs, wie zum Beispiel das Wortfeld der Farben. Dabei betrachtet man die gemeinsamen semantischen Merkmale, die diese Einheiten teilen, um so die Beziehungen zwischen den Wörtern zu verstehen.
Die Merkmalssemantik erweitert diesen Ansatz, indem sie die spezifischen semantischen Merkmale einzelner Wörter untersucht und analysiert. Durch die Zerlegung der Bedeutung in semantische Merkmale können die Bedeutungsunterschiede zwischen Wörtern präziser erfasst werden. Diese Merkmale können positiv, negativ oder nicht spezifiziert sein und beschreiben die verschiedenen Aspekte der Bedeutung eines Wortes.
Die Merkmalssemantik bietet somit eine detailliertere und systematischere Methode zur Analyse der Bedeutung von Ausdrücken. Sie ermöglicht es, die semantischen Strukturen von Sprache genauer zu erfassen und die Beziehungen zwischen verschiedenen Ausdrücken zu untersuchen. Auf diese Weise trägt die Merkmalssemantik zur Weiterentwicklung unseres Verständnisses von Sprache und Bedeutung bei.
In der Merkmalanalyse erfolgt die Erfassung lexikaler Bedeutungen durch die Verwendung binärer Merkmale [+] und [–]. Die Lexeme können in einer Merkmalmatrix verzeichnet werden, die verschiedene Merkmale enthält. Zum

Beispiel kann das Wort "Mädchen" Merkmale wie [+MENSCH], [–ERWACHSEN] und [+WEIBLICH] aufweisen. Vgl. (Schneider, 1988, S. 49) (Schwarz & Chur, 2014, S. 42) (Löbner, 2015, S. 242). Die Bedeutung eines Wortes wird demnach durch die unterschiedlichen Merkmale beschrieben.

Laut Löbners (Löbner, 2015, S. 242)Definition von Lexemen in einem Wortfeld müssen die Bedeutungen der Feldmitglieder gemeinsame Bestandteile aufweisen. Diese Grundidee ist wichtig für die Analyse von Wortfeldern, da sie es ermöglicht, semantische Beziehungen zwischen Wörtern innerhalb eines Feldes zu identifizieren und zu beschreiben. Die Merkmalanalyse bietet hierbei eine systematische Methode, um die Bedeutungsunterschiede und -ähnlichkeiten zwischen den Wörtern zu erfassen und zu untersuchen.

3.1.Wortfeld Gewässer

Als Beispiel wird der Begriff "Wasserlauf" genannt, der sowohl "künstlich angelegt" (Kanal) als auch "natürlich" (Fluss) sein kann. Der Fluss kann weiter in "groß" (Strom) und "klein" (Flüsschen und Bach) unterteilt werden. Der kleine Fluss kann seinerseits "sehr klein" sein (Rinnsal und Bächlein) (Schippan, 1992, S. 220).

Dieses Beispiel zeigt, wie die Merkmalanalyse verwendet werden kann, um semantische Beziehungen und Feinheiten zu erfassen. Durch die Zerlegung der Bedeutung in verschiedene Merkmale können verschiedene Variationen und Unterkategorien eines Begriffs definiert werden, die in Beziehung zueinander stehen. Dies ermöglicht ein präziseres Verständnis der Bedeutung und der hierarchischen Struktur eines Konzepts wie "Wasserlauf".

	[± fliessend]	**[± salzig]**	**[±groß]**
Meer	**-**	**+**	**+**
See (m.)	**-**	**-**	**+**
Teich	**-**	**-**	**-**
Fluss	**+**	**-**	**+**
Bach	**+**	**-**	**-**

Aufgabe 6: Zeigen Sie, wie die Merkmalanalyse verwendet werden kann, um semantische Beziehungen und Feinheiten zu erfassen

	“±Sitzmöbel”	**“ ±mit Beinen”**	**“ ±mit Rücken-lehne”**	**“ ±mit Armlehne”**	**“ ±für eine Person”**
Stuhl					
Bank					
Sessel					
Sofa					
Hocker					

(Rosemarie, 1988) Rosemarie Lühr: 1988 Neuhochdeutsch. Eine Einführung in die Sprachwissenschaft. Wilhelm Fink, München.

4. Analytischer Teil

In meiner aktuellen Analyse möchte ich die verschiedenen Übungen vorstellen, die ich speziell in einem Workshop für Studenten im zweiten Studienjahr der Lizenz entwickelt habe, um ihre sprachlichen Fähigkeiten zu fördern. Diese Übungen wurden sorgfältig ausgewählt und konzipiert, um den Lernenden dabei zu helfen, ein besseres Verständnis für semantische Beziehungen und feine Unterschiede in der Bedeutung von Wörtern zu entwickeln. Im Folgenden werde ich eine detaillierte Analyse der verschiedenen Übungen durchführen, ihren Zweck erläutern und aufzeigen, wie sie in den Lehrplan des zweiten Studienjahres passen. Die Übungen sind darauf ausgelegt, herausfordernd, aber erreichbar zu sein, um das Lernen zu fördern und den Lernenden praktische Anwendungsmöglichkeiten zu bieten.

Diese Übungen wurden im Workshop durchgeführt, wobei den Studierenden genügend Zeit gegeben wurde, um die Aufgaben zu bearbeiten und ihr Verständnis der theoretischen Konzepte anzuwenden.

Das Ziel, theoretische Konzepte praktisch anzuwenden, ist es, den Lernenden die Möglichkeit zu geben, ihr Wissen in konkreten Situationen zu vertiefen. Durch praktische Übungen sollen sie ein tieferes Verständnis entwickeln, die Konzepte anwenden, ihre Fähigkeiten verbessern, selbstständiges Lernen fördern und ihre Motivation steigern. Die Übungen sollen den Lernenden helfen, die theoretischen Konzepte besser zu erfassen und ihre sprachlichen Fähigkeiten zu stärken.

4.1.Feedback und Beobachtungen

Während der Durchführung der Übungen im Unterricht habe ich verschiedene Beobachtungen gemacht und Feedback von den Studierenden gesammelt. Hier sind einige meiner Beobachtungen und das Feedback, das ich erhalten habe:

a. **Engagement der Studierenden:** Die Studierenden haben sich aktiv an den Übungen beteiligt und waren motiviert, ihr Wissen anzuwenden und zu erweitern.
b. Verständnis der Konzepte: Die meisten Studierenden zeigten ein solides Verständnis der theoretischen Konzepte und konnten diese erfolgreich in den praktischen Übungen anwenden.
c. **Fehleranalyse:** Einige Studierende machten Fehler bei der Auswahl der richtigen Antworten, insbesondere bei komplexeren Übungen. Diese Fehler wurden jedoch als Lernchance betrachtet, und die Studierenden wurden ermutigt, ihre Antworten zu überprüfen und aus ihren Fehlern zu lernen.
d. **Diskussion und Zusammenarbeit:** Die Übungen förderten auch Diskussionen und Zusammenarbeit zwischen den Studierenden, da sie gemeinsam Lösungen erarbeiteten und ihre Gedanken und Ideen austauschten.
e. **Feedback der Studierenden:** Das Feedback der Studierenden war größtenteils positiv. Sie schätzten die praktischen Übungen als hilfreich ein, um ihr

Verständnis der Konzepte zu vertiefen und ihre sprachlichen Fähigkeiten zu verbessern.

Insgesamt waren die Studierenden engagiert und motiviert, die Übungen durchzuführen, und sie zeigten ein solides Verständnis der theoretischen Konzepte. Das Feedback der Studierenden bestätigte die Wirksamkeit der Übungen bei der Verbesserung ihrer sprachlichen Fähigkeiten und ihres Verständnisses für semantische Beziehungen und Bedeutungsnuancen**.**

4.2. Analyse der Übungen:

4.2.1. Erfolgsquote:

- Bei der Übung zur Auswahl des passenden Oberbegriffs lag die Erfolgsquote bei 85%. Von den 40 Studierenden wählten 34 die richtigen Oberbegriffe für verschiedene Wortgruppen wie "Wortarten", "Getränke" und "Tageszeiten".

- Die Erfolgsquote für die Auswahl des passenden Synonyms betrug 75%. Von 40 Studierenden identifizierten 30 korrekt die Synonyme für verschiedene Wörter. Die Schwierigkeit der Synonyme variierte je nach individuellem Sprachverständnis und Vokabular der Lernenden. Einige Synonyme wie "Wirtschaft" und "Realität" könnten leichter zu identifizieren sein, während andere wie "Eheschließung" und "Inserat" möglicherweise schwieriger sind.

- Bei der Übung zur Auswahl des Gegenteils betrug die Erfolgsquote 70%. Von 40 Studierenden identifizierten 28 korrekt die Gegenteile für Wörter wie "alt", "neu" und "optimistisch".

- Die Erfolgsquote für die Übung zur Unterscheidung verschiedener Bedeutungen betrug 80%. 32 von 40 Studierenden identifizierten korrekt die verschiedenen Bedeutungen von Wörtern. Einige Bedeutungen wie "Mutter" und "Flügel" könnten leichter zu identifizieren sein, während andere wie "Hahn" (für Wasserhahn) und "Stoff" (für Etage) möglicherweise schwieriger sind.

- Bei der Übung zur Auswahl des passenden Wortes für die Lücken lag die Erfolgsquote bei 70%. Von 40 Studierenden haben 28 die richtigen Wörter für die Lücken identifiziert.

- Einige Studierende hatten Schwierigkeiten bei der Unterscheidung zwischen ähnlich klingenden Wörtern wie "wieder" und "wider".

- Verwechslungen traten insbesondere bei der Verwendung von Homophonen auf, wie zum Beispiel bei "Ire" und "ihre", was zu Unsicherheit bei der richtigen Auswahl führte.

- Bei der Entscheidung zwischen "Bote" und "Boote" kam es zu Verwirrung, da beide Wörter ähnlich klangen, aber unterschiedliche Bedeutungen hatten.

- Die Unterscheidung zwischen "Her" und "Heer" bereitete einigen Studierenden Probleme, da es sich um seltener verwendete Wörter handelt und ihre Bedeutung möglicherweise nicht sofort offensichtlich war.

- In der Übung zur Merkmalanalyse erreichte die Erfolgsquote 65%. Von den 40 Studierenden wählten 26 die korrekten Merkmale für verschiedene Sitzmöbel wie "Stuhl", "Bank" und "Sofa".

Die Analyse zeigt, dass die meisten Studierenden in der Lage waren, die Übungen erfolgreich abzuschließen, aber dennoch Schwierigkeiten mit komplexeren Konzepten hatten. Diese Schwierigkeiten bieten jedoch Lernchancen, da sie den Bedarf an weiteren Erklärungen und Übungen verdeutlichen, um ein tieferes Verständnis der lexikalischen Konzepte zu entwickeln. Durch gezielte Unterstützung und zusätzliche Übungen können diese Herausforderungen bewältigt werden, um den Lernfortschritt der Studierenden zu fördern.

Schlussfolgerung

Die Integration von Lexikon, Bedeutung und Ideen in den Deutsch als Fremdsprache (DaF) Unterricht ist wirklich wichtig, um effektiv zu unterrichten. In diesem Bericht schaue ich mir genauer an, wie diese Methoden angewendet werden und wie sie den Lernprozess beeinflussen.

Im theoretischen Teil habe ich erstmal die lexikalische Semantik erkundet. Das ist im Grunde das Studium der Beziehungen zwischen Wörtern in einer Sprache. Wir haben uns mit Sachen wie Synonymen (gleiche Bedeutung), Antonymen (gegenteilige Bedeutung), Oberbegriffen und speziellen Begriffen sowie Homonymen beschäftigt. Das war wichtig, um Wörter in verschiedenen Zusammenhängen zu verstehen. Diese Konzepte bilden die Grundlage für den praktischen Teil des Unterrichts.

In den praktischen Übungen haben wir interaktive Aufgaben gemacht, damit die Studierenden die theoretischen Konzepte in der realen Welt anwenden können. Zum Beispiel haben wir Übungen gemacht, in denen sie passende Oberbegriffe oder Synonyme auswählen mussten oder Gegenteile unterscheiden sollten. Das Feedback der Studierenden war super! Sie waren total engagiert und motiviert, was darauf hindeutet, dass die Übungen effektiv waren.

Als wir die Übungen analysierten, stellten wir fest, dass die meisten Studierenden die Konzepte verstanden und die Aufgaben gut gemeistert haben. Die Erfolgsquote lag im Durchschnitt bei etwa 75-85%. Einige Übungen waren etwas schwieriger als andere, aber Fehler waren okay – sie waren ja Lernchancen!

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die Kombination von Lexikon, Bedeutung und Ideen einen positiven Einfluss auf den DaF-Unterricht hat. Durch die Verbindung von Theorie und Praxis können die Lernenden ihre Sprachfähigkeiten verbessern und ein tieferes Verständnis für die deutsche Sprache entwickeln. Diese Ergebnisse sind wirklich wichtig für zukünftige Lehrmethoden und helfen dabei, den DaF-Unterricht kontinuierlich zu verbessern.

Literaturverzeichnis

AGNES, J. (2007). Einführung in die Sprachwissenschaft Teil 2 Sommersemester. 2, Institut fur Linguistik, Frankfurt: Goethe-Universität.

BUßMANN, Hadumod (2008). Lexikon der Sprachwissenschaft, durchgesehene und bibliographisch ergänzte Auflage unter Mitarbeit von Hartmut Lauffer. (Bd. 4). Berlin/Boston: KRÖNER.

CHAFFIN, Roger (1992). The Concept oh a Semantic Relation. In: Lehrer, Adrienne und E. Kittay, Hrsg. Frames, Fields, and Contrasts. New Essays in Semantic and Lexical Organization. Hillsdale: Lawrence Erlbaum Associates, Publishers.

CRUSE, Alan (2004). Meaning in Language. An Introduction to Semantics and Pragmatics (Bd. Zweite Auflage)., London: Oxford University Press.

CRUSE, Alan (1986). Lexical Semantics. Cambridge University Press.

JACKENDOFF, Ray (1988). Conceptual semantics. In: Meaning and mental representation. Ed. by U. Eco, Marco. Santambrogio and Patrizia, Violi. Bloomington: Indiana University Press.

JOHN, L. (1977). Semantics (Bd. 1). Cambridge University Press.

LINKE, Annika, NUSSBAUMER, Markus, und PORTMANN, Paul R. (2004). StudienbuchLinguistik (Bd. 5 erweiterte Auflage). Tübingen: Niemeyer.

LÖBNER, Sebastian (2015). Semantik. Eine Einführung (Bd. 2. Aktualsierte und erweiterte Auflage). Berlin: De Gruyter.

LUTZEIR, Rolf (1995). Lexikologie. Tübingen: Stauffenburg Verlag.

LYONS, John (1977). Semantics (Bd. 1). Cambridge University Press.

ROSEMARIE, Lühr (1988). Neuhochdeutsch. Eine Einführung in die Sprachwissenschaft. München: Wilhelm Fink, München.

SCHIPPAN, Thea (1992). Lexikologie der deutschen Gegenwartsspracher. Tübingen: Niemeye.

SCHNEIDER, Edgar (1988). Variabilität, Polysemie und Unschärfe der Wortbedeutung/ Theoretische und methodische Grundlagen (Vol. 1). Tübingen: Niemeyer.

SCHWARZ, Friesel, Monika, CHUR, Jeanette (2014). Semantik (Vol. 6). TÜbingen: Gunter Narr Verlag TÜbingen.

TRIER, Jost (1931). Über Wort- und Begriffsfelder. In: Der deutsche Wortschatz im Sinnbezirk des Verstandes. Heidelberg: Carl Winter.

WANZECK, Christiane (2010). Lexikologie. Beschreibung von Wort und Wortschatzim Deutschen. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.

WINSTON, Morton E., CHAFFIN, Roger und HERRMANN, Doglas. (1987). A Taxonomy of Part-Whole Relations. . Cognitive Science (Bd. 11).

Webseiten

- Ann-Britt Björkholm (2020). Semantisch-lexikalische Beschreibung eines Wortfeldes am Beispiel von ‚abschwächen'[Zugriffsdatum: am: 18/08/2023 um 10h.]. Verfügbar unter:https://osuva.uwasa.fi/bitstream/handle/10024/11495/AB%20Final_Lizentiatenarbeit%205.10.2020115-pdfa.pdf?sequence=2&isAllowed=y
- Grazyna Werner/ SCHUBERT-Verlag Leipzig, online-Aufgaben Deutsch als Fremdsprache [Zugriffsdatum:am: 15/08/2023 um 11h].Verfügbar unter:https://www.schubert-verlag.de/aufgaben/xg/xg11_08.htmOnOnline-Aufgaben Deutsch als Fremdsprache line-Aufgaben Deutsch als Fremdsprache
- Josef Müller, Willisau begriffe_oberbegriffe [Zugriffsdatum: 10/06/2023 um 10h]. Verfügbar unter: http://www.learnsite.ch/deutsch/wortschatz/begriffe_oberbegriffe/st35_oberbegriffe/st35b_oberbegriffe_dropdown.htm